

Bürgerschaftliches Engagement am Limes



Der Pfarrgarten Starkow – ein Projekt des bürgerschaftlichen Engagements

Gerd Albrecht

Zusammenfassung

Der Verein „Backstein – Geist und Garten e.V.“ (BGG) gründete sich 2002. Ein wesentlicher Aspekt in allen Bereichen ist das Bestreben um die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie die Erhaltung der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns.

Wir können dieses Ziel vor allem durch eine lebendige regionale Vernetzung und Kooperation erreichen. Mit heute über hundert Mitgliedern, die vorwiegend aus der Region, aber auch aus anderen Bundesländern kommen, engagiert sich der Verein in den Bereichen „Backstein“ (Denkmalschutz und Heimatpflege), „Garten“ (Landschaftspflege und Naturschutz) sowie „Geist“ (Kultur/Kunst).



Abstract

The society „Backstein – Geist und Garten e. V.“ (BGG), best to be translated as „Brick – Spirit and Garden“, was established in 2002. One of the fundamental aspect of all its activities is the endeavour for the protection of the natural resources and the preservation of the species-richness in this cultural landscape, the federal state of Mecklenburg-Vor-

pommern. This aim can only be achieved by a living regional network and by cooperation. With its over a hundred members, mainly from the region, but also from the other federal states, the society is committed to the fields of „brick“ (protection of historic monuments), „garden“ (landscape and nature conservation), and „spirit“ (culture and art).



Abb. 1: Streuobstwiese Starkow mit Apfelzweig „Geheimrat Breuhahn“



Abb. 2: Pfarrgarten Starkow mit Bienenhaus, Streuobstwiese und Aster mit Admiral

Gärten als „Horte der Artenvielfalt“

Unsere Kulturlandschaft hat in den letzten Jahrzehnten einen ungewöhnlich raschen Wandel erlebt. Wo in anderen Dörfern naturnahe Flächen und die traditionellen Gärten und Obstwiesen für Neubaugebiete, Verkehrswege und für eine intensive Landschaftsnutzung weichen mussten, sind die Streuobstwiesen in Starkow durch bürgerschaftliches Engagement erhalten geblieben bzw. erweitert worden und bilden dort inzwischen eine beachtete Qualität. Nicht

zuletzt aufgrund eines wachsenden Umweltbewusstseins steigt die Nachfrage nach sortenreichem Obst.

Auch das eigene „Mosten“ und „Einmachen“ wird wieder nachgefragt. Im Sortengarten Starkow soll das breite Spektrum regional bedeutender Kultur- und Wildobstsorten gezeigt und auch geschmeckt werden können – nicht zuletzt auch als ein Beitrag, um die einzigartige Naturlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns erlebbar werden zu lassen.



Abb. 3: **Backstein** Zimbelkaut an der Kirche

Geist Umweltbildung

Garten Sortenvielfalt im Streuobst



Abb. 4: Streuobstwiese,

Barthe Starkow,

Pfingstrosen vor dem Pfarrhaus,

Pfarrgarten

Der Garten als gewachsene authentische Kulturlandschaft (18.–21. Jahrhundert)

Der historische Pfarrgarten, der als denkmalgeschützte Gartenanlage eingebettet in die Barthe-Niederung in seiner Anlage in Vorpommern einzigartig ist, wurde 2002 unter Denkmalschutz gestellt. Die Dreiteilung von barocker Anlage (18. Jhd.), Landschaftsteil (19. Jhd.) sowie Nutzgarten (19./20. Jhd.) wurde vom Verein wieder hergestellt mit dem alten Obstbaumbestand (siehe Abb. 5), dem Laubengang, den Barockbeeten und einem Staudengarten.

Beidseits der Barthe, auf der Obstwiese und im Pfarrgarten gibt es wertvolle regionale Obstsorten, sowie einen „Weg der vergessenen Früchte“ mit zahlreichen Wild- und Kulturformen von Nutzpflanzen. Der Garten wird permanent zu einem Regionalen Sortengarten weiterentwickelt und bildete bereits im Jahr 2003 einen Außenstandort der IGA Rostock.

- 2004 wurde ein historisches Bienenhaus errichtet und wieder in Nutzung genommen. Ein Vereinsmitglied erlernte das Imkern und betreut seither die Bienenvölker. Auch in Bildungsveranstaltungen und Führungen werden die Bienen einbezogen.
- 2012 wurde der Garten als „*Hortus Oecumenicus*“ aufgenommen.
- 2014 wurde der Garten in die Reihe „Offene Gärten in Mecklenburg-Vorpommern“ aufgenom-

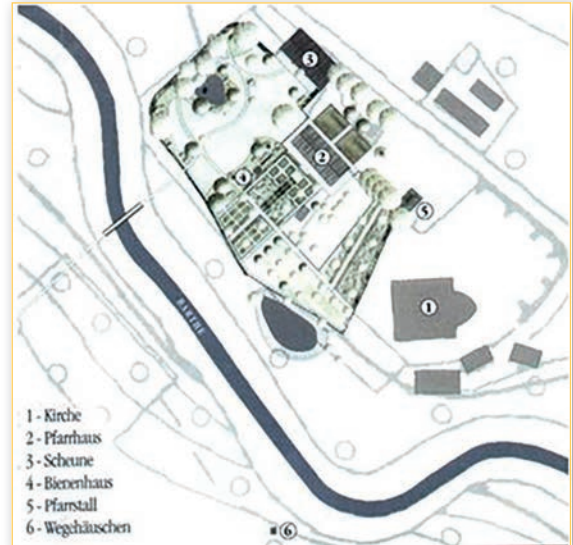


Abb. 5: Plan des Pfarrgartens

nommen und gleichzeitig zum Titelbild des Gartenführers für Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern gewählt.

- 2016 konnte ein Garten-Erlebnispfad im Gartenareal und auf der Streuobstwiese mit einer Totholzleiche und einer Schutzhütte errichtet werden. Beide Gartenareale werden durch den Lauf der Barthe getrennt und über eine fußläufige Brücke verbunden.
- Pfarrgarten und Obstwiese, sowie die im Uferbereich befindlichen Pfarr- und Gemeindegärten



Abb. 6: Kuckuckslichtnelke / Streuobstwiese Starkow, Edelflusskrebse Barthe, Erdhummel im Pfarrgarten

sen liegen im Landschaftsschutzgebiet Barthe und werden durch den Verein BGG gepflegt und erhalten.

Tier- und Pflanzenvielfalt in Streuobstwiese und Pfarrgarten

Bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten sind in Streuobstwiesen oder großflächigen Gärten nachgewiesen worden. Je nach Bodentyp kommen unterschiedliche Pflanzengesellschaften vor. In Starkow typisch ist unter anderem die Glatthaferwiese. Dort wachsen neben dem namensgebenden Glatthafer zum Beispiel das Wiesen-Labkraut, der Wiesen-Storchschnabel oder verschiedene Glockenblumen sowie die seltene Kuckucks-Lichtnelke. Die vielen unterschiedlichen Pflanzenarten locken wiederum viele Tierarten an: Insekten, Amphibien, Reptilien und kleine Säugetiere.

So reiht sich ein Kleinbiotop an das andere. Das Biotop- und Artenspektrum wird durch die Barthe als Fließgewässer 1. Ordnung und durch zwei im Areal befindliche Teiche noch deutlich reichhaltiger ausgestattet.

In der „oberen Etage“ bieten die verstreut stehenden Obstbäume verschiedenen Tierarten Unterschlupf. Typische Vogelarten in Starkow sind der Waldkauz, Stieglitze, Grün- und Mittelspecht. Im alten, knorrigen Obstbaumgehölz finden auch Fledermäuse und Siebenschläfer Unterschlupf. Im Imagefilm über die Nordvorpommersche Waldlandschaft

zwischen Barthe und Recknitz hat es der Siebenschläfer aus der Obstwiese Starkow zu einer Starrolle geschafft¹. Unter den Baumhöhlen in alten Apfelbaumstämmen können sich Hornissen einnisten – in Starkow geschehen im über 100 Jahre alten *Pommerschen Krummstiel* (alte Regionalsorte). In einem der ältesten Apfelbäume des Pfarrgartens brütet seit Jahren der Gartenrotschwanz. Besonders reich sind die Vorkommen an Erdhummeln (ein Radiobeitrag hierüber erfolgte durch den Verein 2017).

Publikationen (Gartenhefte „Pfarrgarten Starkow“ 2004 und 2007 sowie Imagefilm 2017)

Um den Pfarrgarten Starkow in seiner historischen Besonderheit und einmaligen Artenvielfalt bekannt und einem größeren Besucherkreis zugänglich zu machen, gab der Verein im Jahr 2004 erstmalig ein kleines Informationsblatt „Pfarrgarten Starkow“ heraus. Aufgrund der großen Nachfrage entschloss sich der Verein im Jahr 2007 zur Herausgabe eines ausführlichen Gartenheftes „Pfarrgarten Starkow“ mit den Sortenaufstellungen aus der dazugehörigen Streuobstwiese. Hierin wird insbesondere die Bedeutung von Pfarrgärten als den Orten von Obstbau, Gemüse- und Blumenzucht und vor allem der Imkerei beschrieben (Abb 7).

Abgerundet wird diese Form der Umweltbildung durch den im Jahr 2017 vom Naturschutzgroßprojekt „Nordvorpommersche Waldlandschaft“ beauf-



Abb. 7: Informationsblatt „Pfarrgarten Starkow“

Abb. 8



Abb. 9: Backsteinbasilika St. Jürgen 1242, Hainbuchenlaubengang (1780/2005), Pfarrhaus Starkow mit Garten (18. Jhd)

tragten Naturfilm (35 min) mit vielen Eindrücken aus der Region und dem Ort Starkow mit seiner Streuobstwiese (Abb. 8)².

Rück- und Ausblick – „Das Leben mit dem Garten und der Streuobstwiese“

Die kontinuierliche positive Entwicklung des Gartens mit seiner Streuobstwiese soll in den Jahren 2017–2018 einen besonderen Höhepunkt erhalten, aus Anlass der Jubiläen in diesen Jahren:

Im Jahr 2017 konnte der Verein seine Gründung vor 15 Jahren feiern, vor allem aber das 775. Jubiläum der Backsteinbasilika St. Jürgen, Starkow. Damit verbunden sind die Ersterwähnung der Dörfer Velgast, Redebas, Karnin und Wobbelkow sowie die früheste Nennung des Ortes Starkow vor 800 Jahren.

Zur Kirchengründung gehörte selbstverständlich auch die Errichtung eines Pfarrhofes. Zu dem heutigen Pfarrhaus aus dem 18. Jahrhundert wurde ein Pfarr- und Obstgarten angelegt, deren Pflege und Gestaltung durch den Verein BGG heute weiter betrieben wird.

Hofgartendirektor Ferdinand Jühlke – „Das Nützliche mit dem Schönen verbinden“

Das Jahr 2018 erinnert an den 125. Todestag von Ferdinand Jühlke (1815–1893) aus Barth, der zu den bedeutenden Landschaftsgestaltern des 19. Jhd.

zählte und sich zugleich als Lehrer der Landwirtschaft und des Gartenbaus für Nachhaltigkeit einsetzte.

Nach seinem Studium in Greifswald lehrte Jühlke zunächst Gartenbau an der Königlichen Staats- und landwirtschaftlichen Akademie Eldena bei Greifswald. Danach übernahm er eine Handelsgärtnerei in Erfurt. Hier wurde er zum Direktor des Erfurter Gartenbauvereins gewählt und war gleichzeitig Mitglied der Erfurter Stadtverordnetenversammlung. Darüber hinaus war er 1865 der Organisator der ersten „IGA“ in Erfurt.

Nach dem Tod des Potsdamer Hofgartendirektors Peter Joseph Lenné im Januar 1866 berief König Wilhelm I. Ferdinand Jühlke zum Königlichen Hofgartendirektor. Jühlke trug damit die Verantwortung für die Verwaltung, Pflege und Erhal-



Abb. 10

tung der königlichen Gärten in ganz Preußen, zu denen neben den Gärten in Potsdam auch Besitzungen im Rheinland und in Hessen gehörten. Mit der Position des Hofgartendirektors war auch die Leitung der Kgl. Landesbaumschule in Alt-Geltow sowie der Kgl. Gärtnerlehranstalt am Wildpark bei Potsdam, Preußens höchste Bildungsstätte für den Gartenbau, verbunden.

Jühlke gab seiner Heimatregion Barth wesentliche Impulse für den Garten- und Landschaftsbau, die auch in Starkow bei dem befreundeten Pfarrer Gottlieb Palleske (1830–1852 Pfarrer in Starkow) Wirkungen hinterlassen haben. 150 Obstbäume, von deren Sorten sich einige bis heute in Starkow erhalten haben, sind damals im Obstgarten angepflanzt worden.

1858 beschreibt Jühlke in seinem Buch „Die Zustände des Gartenbaues vor 100 Jahren in Neuvorpommern und Rügen“ sehr anschaulich die Gestaltung von Gärten wie z. B. Pastoratsgärten (Pfarrgärten) im 18. Jahrhundert:

„Die Gartenkunst in ihren letzten Zwecken dient den höchsten künstlerischen und wissenschaftlichen Ideen und verschönert die Grundlage der sittlichen Weltordnung – das Familienleben! Sie ist deshalb auch eine Kunst des öffentlichen Lebens, weil sie die Materialien nach ästhetischen Ideen ordnet und verarbeitet. Die Gartenkunst ist bestimmt, das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden.“³

Frei nach dem Leitmotto von Ferdinand Jühlke: „Das Nützliche mit dem Schönen verbinden“ umfassen die Schwerpunkte der Vereinsaktivitäten – vor allem auch in den Jahren 2017/18:

- Erhalt und Erweiterung der Artenvielfalt durch Pflege und Neupflanzungen in der Streuobstwiese und im Gartenareal
- weitere Gestaltung des Gartens und der Streuobstwiese an der Bartheniederung als mannigfaltiger Lebensraum im Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren (Biodiversität)
- Errichtung eines Gartenumweltbildungspfades
- Schülerkurse (u.a. „Von den Bienen und der Bienenweide“)
- Generationsübergreifendes Kochen und Genießen

Neupflanzungen in der Streuobstwiese und im Gartenareal (Artenvielfalt)

Innerhalb der Streuobstwiese konnten unter dem Aspekt „Erhalt und Erweiterung der Artenvielfalt“ und Schaffung weiterer Bienenweiden in den letzten Jahren einige Bäume ersetzt sowie neue Bäume zur weiteren Vervollständigung der Obstsorten angepflanzt werden. Weitere Pflanzungen sollen folgen (Abb. 11).

- Äpfel : Danziger Kantapfel, Gravensteiner
 London Pepping, Pommerscher
 Krummstiel, Signe Tillisch



Abb. 11:

Danziger Kantapfel,

Köstliche von Charneux,

Hedelfinger Riesenkirsche,

Victoriapflaume



Abb. 12: Neue Stauden

- Birnen: Köstliche aus Charneux, Gute Graue, Williams-Christ-Birne
- Kirschen: Hedelfinger Riesenkirsche, Fanal, Kassins Frühe Herzkirsche
- Pflaumen: Hauszwetsche, Victoriapflaume, Große Grüne Reneklude

Innerhalb des Gartenareals von Pfarrgarten und Küstergarten konnten in den letzten Jahren ebenfalls Stauden und Pflanzen gesetzt werden (Abb. 12). Auch hier sollen weitere Pflanzungen erfolgen.

Leitlinie und Orientierung für die Auswahl bildet dabei immer auch der Aspekt der Bienenweide.

So wurden in LSG Barthe unmittelbar in der Nachbarschaft zum Pfarrgarten mit seinem Bienenhaus junge Linden angepflanzt und im Garten zahlreiche Bienenweidestauden.

Im Jahr 2016 hat sich die Obstwiese an der Aktion „Bunter Meter“ beteiligt. Es wurden Wildblumenstreifen in Starkow angelegt. Mit der Aktion wurden zusätzliche Lebensräume für Stieglitze sowie andere Singvögel, aber auch für Bienen, Schmetterlinge und viele andere Tierarten geschaffen.

Errichtung eines Garten-Umweltbildungspfades

Im Zusammenhang mit der Umweltbildung sind im weitläufigen Gartenareal verschiedene Objekte entstanden. So wurde im Küstergarten an der Barthe durch Findlingssteinsetzungen ein weiteres Refugium gestaltet. In Zukunft will der Verein einen Umweltbildungspfad entwickeln, in dem eine alte Totholzleiche am Rand der Obstwiese eingebunden werden soll.

Um den Blick in Hinsicht auf die Artenvielfalt zu schärfen, werden auch künstlerische Ideen in den Umweltbildungspfad eingebunden. Dazu ist eine gestaltete „Baumkugel“ entstanden. Von dort ergeben sich damit reizvolle Durchblicke über die Streuobstwiese zur Ortslage und auf den Pfarrgarten, aber auch Blicke in die Feldflur der Offenlandschaft, in der man im Herbst und Frühjahr häufig Kraniche und im Sommer viele Greifvögel – sogar Schrei- (Pommernadler) und Fischadler – beobachten kann.

Das Totholz-Eichenprojekt und die Findlingssetzungen wurden und werden unterstützt durch das Naturschutzgroßprojekt „Nordvorpommersche Waldlandschaft“.



Abb. 13: Schreiadler im LSG Barthe.

Foto: LK Vorpommern-Rügen

Gemeinsames Ernten und Verarbeiten: Bewahren natürlicher Lebensgrundlagen

Der einzigartige Fundus der Starkower Obstwiese an regionalen Obstsorten, vielen Wildobst-Arten und einem klassischen Nutzgarten mit traditionellem Gemüse und Kräutern hat bei Besuchern und Schülern zu dem Wunsch geführt, dass die Nutzung der Pflanzen nicht nur in Führungen verbal erklärt werden sollte, sondern dass Besucher und insbesondere Schüler selbst die Möglichkeit bekommen möchten,

die gewachsenen Pflanzen zu ernten und in einer „Kochschule“ zu verwenden (Abb. 14). So wird es auch zukünftig verstärkte Angebote geben für

- Gesunde Ernährung für Alt und Jung
- Projekttag mit den Schulen
- gemeinsames generationenübergreifendes Kochen

Schülerkurs „Grünes Klassenzimmer“

Seit Frühjahr 2011 führt der Verein Backstein – Geist und Garten e.V. für Grundschulen der Region mit großem Erfolg Schulprojekttag in der Streuobstwiese und im Pfarrgarten im LSG Barthe durch. Zweimal jährlich (im Frühjahr und Herbst) besuchen mehrere hundert Schüler aus den Grundschulen Ahrenshagen, Franzburg, Steinhagen, Niepars, Velgast und Barth die unterrichtsbegleitenden Projekttag.

Diese Veranstaltungen fanden sowohl bei den teilnehmenden Schülern als auch bei den Lehrern ein positive Resonanz und sollten deshalb auch in den nächsten Jahren fester Bestandteil der Bildungsarbeit an den betreffenden Grundschulen bleiben.

Das Schulprojekt „Grünes Klassenzimmer“ (Abb. 15) bildete den Schwerpunkt „Behandlung von land- und forstwirtschaftlichen Problemfeldern im Naturschutzgroßprojekt »Nordvorpommersche Waldlandschaft«“. Entlang der Maxime „Dem Schreiadler und uns eine Zukunft“ zeigte der Kurs den Kindern die Komplexität der Ökosysteme „Wald – Streuobstwiese und Garten. Darüber hinaus fun-



Abb. 14: Die Kochschule



Abb. 15: Das Schulprojekt „Grünes Klassenzimmer“

giert ein kleiner Projektgarten innerhalb des Pfarrgartens als „Grünes Klassenzimmer“. Im gesamten Gartenareal wurde auf das Zusammenspiel von Pflanzen, Insekten und Vogelwelt besonderes Augenmerk gelegt.

Der Projektgarten mit dem Nutzgarten und einem kleinen Gewächshaus bieten Möglichkeiten vielfältigster Art, auf relativ kleinem Raum unterschiedlichste Themen zu demonstrieren.

Schülerkurs „Von den Bienen und der Bienenweide“

Die Welt der Bienen ist immer wieder neu faszinierend und bewundernswert. Ein Volk und ihre Königin: mit unterschiedlichen Aufgaben gemeinsam am Werk. Das könnte Vorbildwirkung haben und zum Nachahmen einladen – so kann man „von den Bienen lernen“. Ihr Dasein könnte ebenfalls unter dem Leitmotto des Hofgardendirektors Ferdinand

Jühlke stehen „Das Nützliche mit dem Schönen verbinden“.

Diese ökologische und ökonomische Bedeutung ist Anliegen der Schülerkurse „Bienen“. Die Jugendlichen erfahren, welche Bedeutung und „Aufgaben“ Bienen im großen Zusammenhang des Lebensraumes von Pflanzen, Obstbäumen und Gärten haben und auch welchen Bedrohungen sie ausgesetzt sind. Daneben werden sie eingeführt in die unermüdliche Arbeit eines Imkers – auch in die konkrete Arbeit des Imkers im Pfarrgarten Starkow.

Führungen und Gartenkurse

Die Welt des Gartens ist unerschöpflich – für Jung und Alt. Ob Einblicke in die Pflanzenwelt, Heil- und Kräuterkunde, Baum- und Pflanzenschnitt oder die Veredelung von Obstbäumen und Rosen; ob Kochkünste und Rezepte aus alter und neuer Zeit, ob Geschichte und Geschichten rund um Gärten: es ist



Abb. 16: Schülerprojekttag mit dem Starkower Imker und Vereinsmitglied B. Tscheuschner am Bienenhaus Starkow



Abb. 17: Der Autor bei verschiedenen Gartenführungen

wie eine nie versiegende Quelle, aus der man gern trinkt.

So ergeben sich immer wieder neue Themen für spezielle Gartenführungen und Kurse (Abb. 17).

Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Seit Beginn der Vereinstätigkeit gibt es in verschiedenster Weise regionale Vernetzung und Zusammenarbeit. Sowohl im Bereich des Naturschutzes und der Landschaftspflege als auch im Bereich von Kultur und Tourismus existieren lebendige Netzwerke.

So hat der Verein beispielsweise von Beginn an in das „dörfliche Sommerfest“ die Aktivitäten der anliegenden Ortschaften einbezogen und dieses Fest als „Barthefest“ gefeiert – der Fluss Barthe als das verbindende Element der Region. Er gibt dem Landschaftsschutzgebiet seinen Namen.

Mitglied ist der Verein BGG in folgenden Institutionen: Lokale Aktionsgruppe Nordvorpommern e.V., Tourismusverband FDZ, Hortus-Oecumenicus, Deutscher Landschaftspflegeverband, IG-Barthe im BUND, Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern.

Seit 15 Jahren gibt es eine enge Kooperation mit den Vorpommerschen Baumschulen in Zetelwitz, die jährlich auf dem „Starkower Appelltag“ mit regionalen Obstsorten und viel Fachkenntnis vertreten sind. Über das Jahr findet immer wieder eine fach-

liche Kommunikation statt. Der Austausch von Edelreisern und die Möglichkeit, eigene „Lieblingssorten aus Großmutterns Garten“ wieder neu veredeln zu lassen, ist entwickelt worden. Aufgrund der engen Kooperation mit dem Deutschen Pomologen-Verband und der Vorpommerschen Baumschule wird so eine besondere Sortenvielfalt bewahrt.

Mit dem „Grünen Netzwerk“ ist im Landkreis Vorpommern-Rügen über das Modellvorhaben Land(auf)Schwung ein erfolgreicher aktiver Wissens- und Erfahrungstransfer organisiert worden, in den der Pfarrgarten Starkow integriert ist. Über den Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern partizipiert der Verein am großen Wissens- und Erfahrungsschatz, der auch über die Printmedien des BHU die Regionen erreicht.

Alle Fotos: Verein Backstein – Geist und Garten e.V. (Ausnahmen sind gekennzeichnet)

Anmerkungen

- 1 Link unter www.starkow.net
- 2 www.starkow.net
- 3 JÜHLKE, F. (1858): „Die Zustände des Gartenbaues vor 100 Jahren in Neuvorpommern und Rügen: ein Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung desselben. Hache, Eldena. urn:nbn:de:gbv:9-g-4881039 (Digitalisat in der Digitalen Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern) ■